

Schulabschlussfeier in Aettenschwil

Das Schuljahr endet sehr heiss

Die Aettenschwiler Schulkinder verabschiedeten sich mit lustigen Darbietungen, fröhlichem Tanz und Gesang vom vergangenen Schuljahr.

Bei heissem Sommerwetter begrüsst die Kinder ihre Eltern und Grosseltern mit einem Apéro auf dem Schulhausplatz, bevor sie ihre ersten Aufführungen präsentierten. Die Kindergartenlehrperson Maja Häberling brachte Gäste aus dem Westen mit. Als Indianer, mit selbstgebastelten Springpferdchen, führten die Kindergärtler ein spassiges Tanz- und Springspiel auf. Die Erst- und Zweitklässler forderten die Besucher mit ihrem Ratespiel «Dingsda» heraus. Drei witzige Sketche der Dritt- bis Fünftklässler amüsierten die Zuhörer bestens und die zukünftigen Oberstufenschüler erhielten viel Lob für das Stück «stone-soup», welches sie in feinstem Oxford-Englisch vortrugen.

Was läuft an der Schule?

Schulleiter Roman Wettstein orientierte über die Situation an den Aussenschulen. Man habe die Situation der Aussenschulen mit dem kantonalen Amt für Bildung und Kultur angeschaut und sei zum Resultat gekommen, dass die Zukunft der Aussenschulen für die nächsten Jahre gesichert sei. Weiter habe das Büro für Bauökonomie das Schulhaus Aetten-



Die Kindergärtler hüpfen auf ihren Pferdchen auf den Pausenplatz herum.

schwiler begutachtet und die Verantwortlichen hätten mit der Unterhaltungsplanung begonnen. Ab dem neuen Schuljahr werde die leere Abwartwohnung dem Schulunterricht zur Verfügung stehen, erklärte Wettstein. Er dankte den Lehrpersonen, Eltern und Schülern für ihren Einsatz und wünschte den Fünftklässlern einen guten Start an der Oberstufe Sins.

Manuela Keller-Diem verlässt die Schule Aettenschwil nach zwei Jahren. Sie wird zukünftig eine erste Klasse in Schongau unterrichten. Neu werden Ariane Kern und Barbara Andermatt die erste und zweite Primarklasse übernehmen. Nach den Sommerferien tritt Lisbeth Karrer in den Ruhestand.

Seit 1984 ist sie an der Schule Sins tätig, angefangen als Musikgrundschullehrerin, arbeitete sie dann als Kindergärtnerin zuerst in Sins und seit neun Jahren in Aettenschwil.

In Aettenschwil muss man anpacken

«A steht für Anpacken oder für Aettenschwil», sagte Schlussredner Andy Villiger als Vertreter von der Schulpflege. Im Dorf gäbe es immer



Den zweiten Streich vom Stück «Max und Moritz» inszenierten die Viertklässler.

wieder Leute, die etwas anpacken und initiieren. Auch die Lehrpersonen an den Aussenschulen müssen speziell anpacken, denn hier sei die Infrastruktur nicht so komfortabel wie beispielsweise in Sins, erklärte Villiger.

A stehe aber auch für Aufhören und damit entliess er alle in die wohlverdienten Sommerferien.

Beatrice Rüttimann-Hug

Rücksichtnahme findet auf natürliche Art statt

Adrian Wymann ist seit 19 Jahren Primarlehrer. Seit einem Jahr unterrichtet er in Aettenschwil die Dritt- bis Fünftklässler. Sein vorheriger Arbeitsort war das Schulhaus Hübeli in Emmenbrücke.

Herr Wymann, wie gefällt es Ihnen an der Schule Aettenschwil?

Sehr gut. Anfangs war die geistige und körperliche Belastung durch die drei Klassen ziemlich hoch, aber mittlerweile habe ich mich gut daran gewöhnt. Es ist ein schöner Ort zum Unterrichten.

Wie unterscheiden sich die hiesigen Kinder von denen an Ihrem vorherigen Arbeitsort?

Die Kinder hier sind anständig und pflegeleicht. Im Dorf spüre ich eine funktionierende Gemeinschaft, in der das soziale Gefälle geringer ist als in Emmenbrücke.

Welches sind die Vorteile einer Gesamtschule?

Die Kinder lernen voneinander, da sie viele Arbeiten miteinander machen. Rücksichtnahme findet auf natürliche Art und Weise statt und für das Erlernen von sozialer Kompetenz ist eine Gesamtschule sehr vorteilhaft.



Adrian Wymann unterrichtet die Dritt- bis Fünftklässler in Aettenschwil.

Und die Nachteile?

Organisatorisch wird von den Lehrpersonen mehr verlangt und es braucht eine gewisse Flexibilität.

Hatten Sie ein besonderes Erlebnis an der Schule Aettenschwil?

Die Schulreise auf die Kriensereg war sehr schön. Da sich die Kinder gerne bewegen, störte sie die körperliche Anstrengung nicht.

Interview: Beatrice Rüttimann-Hug



Mit ihrem akzentfreien Englisch versetzten die scheidenden Fünftklässler die Zuhörer ins Staunen.

Bilder: Beatrice Rüttimann-Hug